

Was bedeutet der Asasel in 3M16?

Ein Bruder richtete die Frage an mich, "was es mit jenem "Asasel" in 3.Mose16,8+10 auf sich hat und warum diesem ein Bock geopfert werden soll, wo es sich bei diesem scheinbar um den Teufel bzw. ein dämonisches Wesen handelt."

Das Wort Asasel kommt nur in 3M16,8.10.26 vor: **3M16,8** Und Aaron soll Lose werfen über die zwei Ziegenböcke, ein Los für JHWH und ein Los für Asasel. || 1 d.h. vielleicht: Wegschaffung, o. der wegschafft, o. der weggeschafft wird, o. der davongeht; nach anderen: Gott ist mächtig **3M16,9** Und Aaron soll den Ziegenbock herzubringen, auf den das Los für JHWH gefallen ist, und ihn (als) Sündopfer (zurechtmachen/ MÜ: herrichten/ Keil: bereiten/ EÜ: opfern. **3M16,10** Und der Ziegenbock, auf den das Los für Asasel gefallen ist, soll lebendig vor JHWH gestellt werden, (um) über ihm (die) Sühn(handlung zu vollziehen), um ihn zu Asasel in die Wüste fortzuschicken. **3M16,26** Und wer den Ziegenbock für Asasel fortschickt, soll seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden. Danach darf er ins Lager kommen.

Das Lexikon zur **Elberfelder Studienbibel** schreibt dazu (Unterstr. von B.F.): *7ásAsel* **Asasel**. "Gottestrotzer"(?) Ausdruck, der im Zusammenhang mit dem schuldbeladenen Ziegenbock vorkommt, der am großen Versöhnungstag in die Wüste hinausgeführt wurde (3M16,8.10.10.26). Die Bedeutung bleibt unsicher. Es gibt vier Auslegungen: 1) Das Wort bezeichnet den Ziegenbock selbst, der weggeschickt wurde, und wäre mit "der weggeschickte Ziegenbock" zu übersetzen; 2) das Wort bezeichnet einen Ort in der Wüste und wäre mit "zerklüfteter Felsen" zu übersetzen o. die Öde der Wüste allgemein; 3) das Wort bezeichnet einen Wüstendämon bzw. Satan; 4) das Wort heißt "Zerstörung" o. "Beseitigung". Die Septuaginta und die Vulgata haben den Ausdruck iSv. Deutung 1 verstanden. Die rabbinische Tradition erklärt Asasel als den Ort in der Wüste, wohin der Bock geschickt wurde.

Ansicht 3 scheint sich immer mehr durchzusetzen. Diejenigen, die diese Lösung vorziehen, betrachten den Bock nicht als ein Opfer für Asasel, sondern denken an eine symbolische Handlung. Dabei würden die Sünden des Volkes an den zurückgesandt, der sie letztlich verursacht hätte.

Mit Ansicht 3 stimmt überein die Deutung von **Carl Friedrich Keil**, S. 116 (Unterstr. von B.F.), die mich überzeugt: ... Zu denken hat man aber nicht an irgendeinen Dämon, der als böser Geist die Menschen zum Schlimmen verleitet, wie in jüdischen Schriften der gefallene Engel *Azazel* (...) vorgestellt wird, gleich dem schrecklichen Unhold *Schibe*, den die Araber der Sinaihalbinsel fürchten (...), sondern den Teufel selbst, das Haupt der gefallenen Engel, der später Satan heißt (...), weil nicht irgendein untergeordneter Katodämon (= übler Dämon), sondern nur das Haupt oder der Herrscher der Dämonen dem Jehova so wie hier *Asasel* gegen-

übergestellt werden kann. ...

Sehr wichtig finde ich, was er auf S. 120-121 schreibt: In Bezug auf Jehova oder im Verhältnis zu Jehova werden die Sünden getilgt durch die Opferung des Bocks, indem durch das Sprengen seines Bluts die Vergebung, durch die Verbrennung des Tieres die Austilgung derselben abgebildet wurde, womit die aus der Sünde hervorgehende Scheidung der Gemeinde von Jehova gehoben und die Lebensgemeinschaft mit Gott restituiert (= wiederhergestellt) war. Aber durch die Sünde war Israel auch in ein Verhältnis zu Asasel, dem Haupte der bösen Geister, geraten, welches gelöst werden musste, wenn die Versöhnung mit Gott vollkommen werden sollte. Diese gänzliche Lossagung von der Sünde und ihrem Urheber wird durch die Abführung des Bocks, dem die Sünden aufgeladen waren, in die Wüste dargestellt. Dieser Bock sollte die Sünden, welche Gott seiner Gemeinde vergeben hatte, dem Asasel als dem Vater aller Sünde in die Wüste zurückbringen, einesteils ihm zum Zeugnis, dass er durch seine bösen Einwirkungen auf die Menschen doch denen nichts anhaben kann, welche Sühnung von Gott empfangen haben, andernteils aber auch der Gemeinde zum Zeugnis, dass die mit Sünden Beladenen im Reiche Gottes nicht bleiben können, sondern – falls sie nicht davon erlöst werden – der Behausung der bösen Geister verfallen werden. ...

- 1 Die Funktion des Asasel im Volk Israel des AT
- 2 Die Bedeutung des Asasel für uns Christen
- 3 Die Rolle Satans
- 3.1 Gottes Liebe zum Satan
- 3.2 Unsere Rolle gegenüber dem Satan als Asasel
- 4 Der kollektive Sündenfall der Gemeinde
- 4.1 Das Erkenntnisgebot 1Ko14,37-38
- 4.2 Was müssen wir tun?

1 Die Funktion des Asasel im Volk Israel des AT

Das Volk Israel im Alten Bund sollte in jedem Jahr am Versöhnungstag sich von ihren inzwischen angehäuften Sünden reinigen lassen. Dieser Tag heißt hebräisch: *JOM HaKiPi(P)uRi'M*, (der) Tag der **Sühnung**_{pl}/Versöhnung_{pl}, wörtl.: des **(umfassenden)Plural=(Sühnenden)Bedeckens** (der Sünde) 2M29,36 30,10.16 - 3M23,27.28 25,9 - 4M5,8 29,11. Dazu sollte der Hohepriester zwei Ziegenböcke vor JHWH stellen und Lose werfen über sie, ein Los für JHWH und ein Los für Asasel. Den Ziegenbock, auf den das Los für JHWH gefallen war, sollte er als Sündopfer opfern (3M16,7-9). **3M16,10** Und der Ziegenbock, auf den das Los für Asasel gefallen ist, soll lebendig vor JHWH gestellt werden, (um) über ihm (die) Sühn(handlung zu vollziehen), um ihn zu Asasel in die Wüste fortzuschicken.

Sowohl das AT (M16,6-7) wie auch das NT bezeugt: "denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen." (Hebr10,4). **Hebr 9,11-12: 11** Christus aber ist gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommene Zelt – das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist – **12** und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, son-

dern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen und hat eine äonische/ (die) Äon(en)zeit umfassende/ weltzeitlichen Maßstab habende (EÜ: ewige) Erlösung gefunden/erworben.

Die Inanspruchnahme dieser Erlösung ist symbolisch in der Opferung des ersten Ziegenbocks dargestellt.

2 Die Bedeutung des Asasel für uns Christen

Indem wir unsere bewussten und unbewussten Sünden vor Gott und/oder dem Herrn Jesus bekennen, bekommen wir Vergebung (wörtl. Erlassung) der Schuld und nach Seinem Ermessen auch teilweise oder ganz Erlassung der Strafe.

Damit ist es aber noch nicht getan. Gott will uns ja nicht nur immerfort unsere Sünden vergeben, sondern Er will uns von der Sünde befreien: "Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist" (Mt5,48). Und das hat zur unbedingten Voraussetzung, dass wir vor und bei jedem Sündenbekenntnis und Bitte um Vergebung **den Vorsatz haben, diese Sünde nicht zu wiederholen**. Also wir dürfen dabei nicht denken: Ich brauche jetzt die Vergebung, aber ich weiß ja aus meiner Erfahrung, dass ich bei nächster Gelegenheit dieselbe Sünde wieder tun und Gott um Vergebung bitten werde. **Hüten wir uns vor dieser unaufrichtigen Haltung!**

Wir sollen kluge Jungfrauen sein, d.h. in unserem Denken, Fühlen und Wollen auf den Willen Gottes ausgerichtet sein. Als kluge Jungfrauen müssen wir uns fragen: Warum falle ich immer wieder in dieselbe Sünde? Was ist die Ursache und was kann und muss ich tun, um nicht immer wieder der Versuchung zu dieser Sünde zu erliegen, sondern ihr siegreich zu widerstehen bzw. zu entfliehen? Dafür gibt uns die Bibel viele Hinweise, Gebote und Warnungen, z.B.:

Fürchte Gott und halte Seine Gebote! (Pred12,13)

Flieht die Hurerei! (1Ko6,18)

Flieht den Götzendienst! (1Ko10,14)

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

(3M19,18; M5,43; L10,27; R13,9; G5,14; Jk2,8)

Auch ihr sollt den Fremden lieben; denn Fremde ...

gewesen (5M10,19)

Liebt eure Feinde und betet für die, (die) euch verfolgen ... (Mt5,44; ...)

Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! (1J2,15)

Man muss Gott an erster Stelle vertrauen und gehorchen viel mehr als (den) Menschen. (Ap5,29)

Gott gibt den Heiligen Geist denen, die Ihm an erster

Stelle vertrauen und gehorchen (Ap5,32).

Werdet! voll! erfüllt mit (Heiligem) Geist (Ep5,18),

indem ihr zueinander sprecht in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern, indem ihr singt und -

indem ihr lobsingt (in/ mit) eurem Herzen dem

Herrn! (Ep5,19)

indem ihr Dankt sag! allezeit (stellvertretend und zum

Wohl für aller Menschen und Dinge) dem Gott und

Vater im/ in/ Übereinstimmung mit dem) Namen unseres

Herrn Jesus Christus, (Ep5,20)

indem ihr euch einander unterordnet in (der) Furcht

Christi (vor) Christus) (Ep5,21), **22** *Ihr Frauen ... 25* *Ihr*

Männer ...; Ihr Kinder ... (Ep6,1) *Und ihr Väter ...*

(Ep6,4) *Ihr Sklaven (= abhängig Dienenden Ep6,5)*
Wer die Gerechtigkeit tut, ist gerecht, so-wie jener
gerecht ist. (1J3,7)

Indem wir bewusst alles befolgen, was uns hilft, die biblischen Gebote zu tun, schaffen wir die Voraussetzung zur Trennung und darauf folgend zur Befreiung von der Sünde.

Wie wichtig das ist, können wir an Hiob erkennen. Hiob wusste nicht, warum ihm plötzlich alle seine Viehherden und seine Kinder genommen wurden. Aber er sagte sich nicht von Gott los, wie es der Satan vorausgesagt hatte (Hi1,11), sondern sagte: "JHWH hat gegeben, und JHWH hat genommen, der Name JHWHs sei gepriesen!" (Hi1,21). Hiermit hatten Gott und Hiob den Satan widerlegt. Aber Satan gab nicht auf, sondern verlangte nun, Hiob durch Krankheit an seinem Leib zu schlagen. Auch das erlaubte ihm Gott, zog aber die Grenze beim Leben Hiobs. Daraus entstanden die langen theologischen Streitgespräche zwischen Hiob und seinen 3 Freunden, die zu keiner Einigung führten. Der Inhalt dieser Gespräche ist durchweg wahres Bibelwort Gottes, aber die entscheidende übergreifende Wahrheit kam erst durch Elihu und das folgende direkte Eingreifen Gottes ans Licht, sodass Hiob am Ende bekannte: "Vom Hörensagen hatte ich von Dir gehört, jetzt aber hat mein Auge Dich gesehen. Darum verwerfe ich (meine zuvorige Haltung) und bereue in Staub und Asche." (Hi42,5-6).

3 Die Rolle Satans

Von der Rolle Satans erfuhren Hiob und seine 3 Freunde damals noch nichts, aber Gott hat uns in der Bibel genug mitgeteilt, um uns ein klares Bild über ihn zu machen. Dazu zitiere ich hier aus meinen Aufsätzen *gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: SuendSch und WozuMens:*

Wozu, d.h. zu welchem Zweck Gott den Menschen erschuf, hatte Er schon vor dessen Erschaffung angegeben: **1M1,26** Und Gott hatte-(ge)sagt: Wir-wollen-Menschen (zurecht machen in Unserem Bild gemäß Unserer Gleichheit/Ähnlichkeit. Und sie-sollen-(mit)Durchsetzungsmacht herrschen über (die) Fische/s des Meeres und über (das) Fliegende (= Flügeltiere wie Vögel und Insekten) des Himmels und über (das) Gertier und über die ganze Erde und über all das (sich) Regende (= Gewürm und Krabbelndes/ Kriechendes), das (sich) regt auf der Erde!

Mit »Wir-wollen-« und »Unserem Bild« bezieht Gott nicht nur Seinen Sohn ein, durch den alles ohne Ausnahme entstanden ist (Jh1,3+10), sondern auch Seine Söhne, die »Söhne Gottes« (1M6,4; Hi1,6; 2,1; 38,7), die Engel. Das sah auch Franz Delitzsch (1) so und führt als Belege dafür an: 1M3,22 (Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von Uns.);

1M11,7 (Wohlan, lasst Uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren.); Jes6,8 (Wen soll Ich senden, und wer wird für Uns gehen?) und Jes41,22 (Sie sollen (die Beweise) herbeibringen und Uns verkünden, was sich ereignen wird: das Frühere, was war es? Verkündet es, damit Wir es Uns zu Herzen nehmen!). An diesen Stellen sind in »Uns« und »Wir« die Engel ebenfalls mit einbezogen. Dagegen sind an den vielen Stellen, wo Gott als Subjekt im Plural (»äLoHIM) oder »Ich« steht, aber das Prädikat im Singular, nur der Sohn und der Heilige Geist einbezogen, nicht aber die Engel, z.B.: Und **Gott sprach**: Es werde Licht. (1M1,3). Und **Gott sah** das Licht, dass es gut war (1M1,4). Und **Gott nannte** das Licht Tag (1M1,5). **Ich will ihm eine Hilfe machen** (1M2,18).

Die auf die Beauftragung der Engel folgende Erschaffung des Menschen war allein Gottes Werk: **1M1,27** Und Gott (erschuf) den Menschen in Übereinstimmung mit Seinem Bild, im Bild Gottes (erschuf-Er -ihn; (männlich und weiblich)(als Mann und Frau) (erschuf-Er -siePlural).

Zwischen dem Weg des Menschen und dem Weg des Satans-Cherubs muss ein enger Zusammenhang bestehen. Der Herr Jesus sagte von ihm: »Jener war (ein) Menschen-umbringer vom- Anfang -(an)« (Jh8,44). Sein eigener Anfang kann hier nicht gemeint sein, weil er ja vollkommen von seiner Erschaffung an war (Hes28,15). Es kann nur der Anfang der Menschheit gemeint sein. Laut 2Ko2,11 »sind uns die Gedanken des Satans nicht unbekannt«. Direkt genannt sind diese Gedanken in Hi1,9-11; 2,4-5; Jes14,13-14. Aus den Aussagen des NT über Teufel (37mal) und Satan (36mal) können wir seine Gedanken erkennen: (siehe *SuendSch/8*) (Mt16,23/ Mk8,33); (Jh13,2); (Ap5,3); (Lk22,3; Jh13,27); (2Ko11,3-4); (1Ko7,5); (Ap10,38); (Jh8,44; Of2,13); (Jh8,44; 2Th2,9); (2Ko11,3-4); (2Ko11,14); (1Ti5,15); (Lk4,7; Mt4,9); (Mk4,15); (Lk8,12); (Lk13,16); (1Th2,18); (Mt13,25+38-39); (1Ti3,7); (2Ti2,24-26); (1P5,8); (Lk22,31); (Ap26,18; Hb2,14); (2Ko12,7); (1Ko5,5); (Of12,9; 20,3,8); (2Th2,9).

Aus diesen Angaben der Bibel können wir den Weg Satans rekonstruieren: Den Auftrag Gottes zur Zurechtmachung des geplanten Menschen ins Bild der Engel (= in Unser/Unserem Bild« 1M1,26) konnte wohl zunächst kein Engel verstehen und innerlich nachvollziehen: Ein Fleischwesen der irdischen sichtbaren Welt mit Fleisch wie die Tiere und tierischen Trieben, das über die Tiere herrschen sollte, sollten sie in ihr eigenes, dem Bild Gottes entsprechendes Bild zurecht machen? Die einfachen niederen Engel, die »arm (im/am) Geist« waren (Mt5,3), sagten sich: »Verstehen können wir das nicht, aber unser Vater weiß es und wird es uns beibringen.«. Der am höchsten stehende Engel dachte und sagte: »Der Alte spinnt wohl: Statt uns, Seine Söhne in Seinem Bild, über die Tiere

herrschen zu lassen, will Er tierähnliche Wesen damit beauftragen, und wir Söhne Gottes sollen diese Wesen in unser Bild zurecht machen. Das ist doch völlig unsinnig. Wir müssen Ihn von diesem Spleen abbringen und Ihm beweisen, dass wir Engel das viel besser können. Wir hochstehenden Engel müssten nur den zentralen Regierungs-Platz direkt neben dem Alten einnehmen, dann werden wir Ihm das beweisen.«: **Jes14,13-14: 13** Und du, du-sagtest in deinem Herz(geh)eg: »(Zu) den Himmeln will-ich-hinauf(steig)en, v(h)och über z (die) Sterne °eLs will/werde-ich-(er)höhen meinen Thron, und ich-will/werde-Sitz(nehmen) iauf (dem) Berg (der) Zusammenkunft im (den) entlegensten(Teilen)Dual(äußersten/obersten Ende) (des) Spähung(szentrum)s/ Ausschauung(szentrum)s/ a.: Nordens. **14** Ich ich-will-(hin)auf(steig)en auf (die) (An)höhen (der) Wolken, ich-will-mich-gleich(machen) zdem Obersten.«

Mit dieser überheblichen Reaktion verleitete der Satans-Cherub ein Drittel der Engel, voran (außer Michael und Gabriel) alle hochstehenden Engel (≙ »sein Schwanz« Of12,4), zur Opposition gegen Gott. Die hochstehenden Engel hielten sich für »reich im/am Geist« mit vollem Durchblick und klüger als Gott, dem sie seit diesem Auftrag Gottes nicht mehr vertrauten, und konnten auch viele Engel ohne Durchblick in ihre Nachfolge verleiten. Diese niedrigen Engel ihres Anhangs warfen sie dann auf die Erde, wo sie als Dämonen die Dreckarbeit tun müssen (Of12,4). Beide Gruppen und ihre Arbeitsteilung sind in Pred10,20 genannt. Die Engel Satans konnten und wollten den geplanten Menschen nicht als neues kleines Brüderchen liebevoll aufnehmen, sondern sahen in ihm einen aussichtslosen Konkurrenten, den sie beseitigen wollten (»Menschen-umbringer«). Dagegen waren die meisten der niedrigen Engel sich ihres »Armseins im/am Geist« und ihres mangelnden Durchblicks bewusst, vertrauten Gott als ihrem Vater und freuten sich auf das neue kleine Brüderchen Mensch. Auch sie hatten dann bei der Auftragsdurchführung manchmal eigenwillige Vorstellungen und Bestrebungen, was in den Augen Gottes Zielverfehlung (= Sünde) war (Hi4,18; 15,15; 25,5) und ebenfalls der Sühnung durch das Blut Jesu bedurfte (1J2,2; *Lehr-Erm: 1J2-2*).

3.1 Gottes Liebe zum Satan

Die bei Hiob erahnbare Liebe Gottes zu Seinem Sohn Satan zeigt sich typologisch an Davids Liebe zu Absalom in seiner Anweisung an seine Krieger, Absalom nicht zu töten (2S18,5), und an seiner überwältigenden Wehklage über den Tod seines Sohnes (2S19,1+5). Absalom hatte ja als Brudermörder und todeswürdiger Vaterschänder

(3M18,8 + 20,11 : 2S16,22) und vorsatzmäßiger Vaternörder mit seinem Tod nicht nur sein irdisches, sondern auch sein ewiges Leben verloren. Das war der Grund, weshalb David befohlen hatte, das Leben Absaloms zu schonen, denn er wollte seinem Sohn vergeben und ihn zur Buße führen, damit er die Vergebung Gottes erlangen könnte. Sein Ausruf "wäre ich doch an deiner Stelle gestorben" war völlig ernst gemeint, denn er selbst hatte Vergebung seiner Sünde bekommen (2S12,13 "So hat auch der HERR deine Sünde hinweggetan, du wirst nicht sterben.") und somit sein ewiges Leben behalten. Dass David mit dem ewigen Leben nach dem Tod rechnete, zeigt er in Ps16, 10-11 und Ps17,14-15. (**ProfEndz: DavidUrt**).

Wenn sogar ein Mensch trotz seiner bösen Natur (1M6,5; Mt7,11; Rö7,18) so große Liebe zu seinem vaternörderischen Sohn Absalom hatte, wieviel mehr Gott, dessen Wesen durch und durch Liebe ist (1J4,8+16), zu Seinem vaternörderischen Sohn Satan!

Weil Gott Seinen Sohn Satan liebt, will Er ihn zur Umkehr führen. Deshalb wies Er ihn auf Hiobs vorbildliches Verhalten hin (Hi1,8), um ihm zu beweisen, dass ein ansatzmäßig im Bild Gottes erschaffenes tierähnliches Fleischwesen mit tierähnlichen Trieben wie Hiob durchaus ins Bild Gottes und Seiner Engel zurechtgemacht werden kann – dass also nicht Er, der Vater, sich mit Seinem Auftrag an die Engel geirrt hat, sondern vielmehr Satan und seine Engel. Gott will nicht nur uns sündige Menschen durch "Sein mildes (wörtl. gebrauchsfähiges) Handeln zum Umdenken führen" (Rö2,4), sondern auch Seine sündigen Engelsöhne.

3.2 Unsere Rolle gegenüber dem Satan als Asasel

Wenn wir das begreifen, begreifen wir auch, dass mit jeder Sünde, die uns aufgrund des Blutes Jesu von Gott vergeben wird, wir uns von dieser Sünde bewusst trennen müssen, um von ihr befreit zu werden, sodass dadurch der Sündenbock in die Wüste zu Asasel, dem Satan, geschickt wird. Das wird im NT auch definitiv gesagt: **Ep3,10** damit jetzt bekannt gemacht werde den (Rang)anfangsmächtigen und den (von ihnen) (Be)vollmächtigten in den auf-himmlichen Bereichen durch die Gemeinde die vielfach-mannigfaltige Weisheit d Gottes, **Ep3,11** gemäß (dem) Vor-satz (betriffs) der Äonen, wden Er-(in die)Tat(umzusetzen begonn)en-hat in dem// mittels des **Christus Jesus**, d unserem Herrn.

Der Ausdruck **ARChE' KAI AX'OUSIA** (für Menschen: Plural: Lk12,11; Ti3,1; für Engel: Singular: 1Ko15,24; Ep1,21; Ko2,10, Plural: Ep3,10; 6,12; Ko1,16; 2,15) bezeichnet den an der Spitze eines Verantwortungsbereichs Stehenden (ARChE', Anfang) und jeden ihm Untergebenen (AX'OUSIA), also "(Rang)anfang(Seiender) und (von ihm) (Be)vollmächtig(er)", im Plural "(Rang)anfang(Seiende und (von ihnen) (Be)vollmächtige)".

Die auf Engel bezogenen "(Rang)anfangsmächtige und die (von ihnen) Bevollmächtigten" im Plural (Ep3,10; 6,12; Ko1,16; 2,15) haben in Ep6,12 und Ko2,15 eindeutig feindliche Haltung gegen die Gemeinde und stehen somit auf Satans Seite. Sie verklagen uns ständig vor Gott, und ihnen zum Zeugnis müssen wir uns von jeder Sünde bewusst trennen, um von ihr befreit zu werden, wodurch wir den Sündenbock in die Wüste zu ihnen schicken und dem Satan dasselbe Zeugnis wie bei Hiob geben. In der Anfangsgemeinde und in der katholischen Kirche bis heute gehörte zur Taufe die Absage an den Satan. Sie ist auch noch in der Agenda der evangelischen Kirchen enthalten, wird aber hier kaum noch praktiziert. Eine katholische Form lautet: "Widersagt ihr dem Satan?" "Ich widersage." "Und all seiner Bosheit?" "Ich widersage." "Und all seinen Verlockungen?" "Ich widersage." Diese Absagehaltung ist besonders uns Evangelischen verloren gegangen.

4 Der kollektive Sündenfall der Gemeinde

Mt24,12 und weil (zur)Fülle-(gebracht)-wird die Gesetzlosigkeit, wird-(zum Erkalten)-(gebracht)-werden die Liebe der vielen(Christen); **1Ti4,1** Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeitspannen ab-stehen-werden/ sich-abseits)-stellen-werden (einige(Christen) (weg von) der (Glaubens)treue/ (einige(Christen) der (überragenden) (Glaubens)treue), (weil sie)-(ihre auf-merksame)Zu(wendung)-haben-(zu) irr(eführen)-den Geistern und Belehrungen (von) Dämonen, (**Lehr-Erm: 1T4_1**) **2Ti4,3** Denn es-wird- (eine) Zeitspanne -sein, als(dann) werden-sie- die (gesund) machende und gesund erhaltende Belehrung nicht -h(f)haben-ertragen/ -h(hoch)halten-, sondern gemäß(nach) denihren eigenen Begierden werden-sie- sich-selbst Lehrer -auf-häufen, (um sich)- das Gehör(organ) -kitzel(n) zu lasse(n); **2Th2,3** Denn (dieser Tag des Herrn kommt nicht,) wenn- nicht -(der)Fall(eingetreten ist, das)s vorher das Ab-stehen gekommen-ist 1M41,22-27; 1M41,53-54; 1T4,1 und der Mensch/ Menschheit(styp) der Gesetzlosigkeit enthüllt-worden-ist, der Sohn des weg-verloren(geh)ens;

Diese Stellen kündigen deutlich das (schrittweise) Abstandnehmen der meisten Christen vom Glauben und von den Worten und Geboten Gottes an, denn daran misst Gott unsere Liebe zu Ihm (Jh14,15.21.23; 15,10; 1J2,5; 5,3; 2J6).

Die Gemeinde besteht nicht nur aus klugen, sondern heute zum größten Teil aus törichten Jungfrauen, die keine bewusste klare Ausrichtung auf den Willen Gottes und auf die Befreiung von der Sünde haben. Was schon bei den individuellen Sünden der Gemeinde mangelhaft ist, sieht im Hinblick auf ihre kollektiven Sünden noch viel schlimmer aus, wobei es hierzu nur bei ganz wenigen, und auch bei diesen nur äußerst wenig Sündenbewusstsein gibt.

Um einen Anfang von Sündenerkenntnis bezüglich unserer kollektiven Sünden zu bekommen, müssen wir unbedingt "die (gesund) machenden und gesund erhaltenden Worte unseres/ (betriffs) unseres

Herrn Jesus Christus" (1Ti6,3) befolgen. Das sind zunächst Seine Worte in den Evangelien und in den Sendschreiben.

Der Herr sagt: **Mt13,19** (Bei) jedem(, der) das Wort (von) der Regentschaft/ König(s-herrschaft hört und **nicht versteht**, kommt der Böse und rafft(weg)/ raubt das(, was) gesät-worden-ist in d sein Herz; ... **Mt13,23** Der aber, (der) auf das vortreffliche Land (be/ge)sät-worden-ist, dieser ist der(, der) das Wort (hört und **verstet**, wder doch=wirklich(auf jeden Fall) Frucht-(fortwährend)=bringt; und er-macht(Frucht) welches(im einen Fall) zwar hundert(fach), welches(im andern Fall) aber sechzig(fach), welches(im andern Fall) aber dreißig(fach).

Es genügt also nicht, das Wort Gottes in unser Herz aufzunehmen, sondern wir müssen es auch **verstehen**, damit es uns der Teufel nicht aus dem Herzen rauben kann. Das griechische Verb für verstehen, SYN-LEMI, heißt wörtlich zusammen-lassen und bedeutet **verstehen, einsehen, Einsicht(bekommen**, indem man die Dinge in ihrem Zusammenhang betrachtet, bis man sie wirklich versteht und einsieht.

Zu einem grundlegend wichtigen Wort Seiner Königsherrschaft hat der Herr uns ein besonderes Erkenntnisgebot gegeben: (zitiert aus **/Erk-Frau: ErkGebot**)

4.1 Das Erkenntnisgebot 1Ko14,37-38

1Ko14,37 Wenn jemand meint/ (in der)Meintung anderer dafür gilt, (ein) Prophet (zu)sein oder (ein) geistlicher(Christ), soll-er-auf(der ganzen Linie)= gezielt, begründet und im Zusammenhang)-erkennen, dass (das,)was ich- euch -(irgendwann)-schreibe, (des)Herrn Gebot ist.

Dieses Wort gilt für jeden, der von sich meint oder von dem andere meinen, dass er ein Prophet oder ein geistlicher Christ sei. Es gilt also für den, der das Stadium der Unmündigkeit (1Ko3,1) hinter sich gelassen hat und nicht mehr fleischlich (1Ko3,1+3), sondern geistlich (1Ko3,1) und sich dessen auch bewusst ist. Und ganz besonders gilt es für den, der sich, entsprechend dem Wunsch Gottes für jeden geistlichen Gläubigen (4M11,29; 1Ko14, 1.5b.39), nach der Geistesgabe des prophetischen Redens/Auslegens ausgestreckt hat und diese Gabe bewusst besitzt und ausübt. Ein solcher soll auf(der ganzen Linie)-erkennen (griech. API-GI-NOO'SKOO, wörtl.: auf-erkennen), dass das, was Paulus schreibt, ein Gebot des Herrn ist.

Kurz zuvor hatte Paulus geschrieben: **1Ko14,34** "... die Frauen "sollen-sich-unter-ordnen, gmsowie (es) auch das Gesetz sagt." Damit bezieht er sich auf das Gebot des Herrn nach dem Sündenfall an die Frau **1M3,16 a**) "Sehr werde-ich-(ver)mehren deine Beschwertheit und(zwar insbe-

sondere) deine Schwangerschaft, (so-
dass) in Beschwnis du- Kinder -gebä-
ren(und aufziehen)-wirst! **b) Und zu dei-
nem Mann** (thin) (sei) dein (aktives) Hinstre-
ben, und er soll/wird-herrschen über
dich!".

Die Frau soll ihre Selbstverwirklichung
ganz gezielt in der Verbindung mit ihrem
Mann suchen und sich nicht nur der
schöpfungsmäßigen Hauptschaft, son-
dern sogar der Herrschaft des Mannes
unterstellen. Damit ist ihr das emanzipier-
te Handeln, das zum Sündenfall führte,
prinzipiell untersagt.

Paulus (und Petrus) haben geschrieben,
was zu diesem "Gebot des Herrn" 1M3,16
gehört:

- die göttliche Hauptordnung 1Ko11,3: Gott – Christus –
Mann – Frau;
- die Pflicht der Männer, die Frauen zu lieben
Ep5,25+28;
- die Unterordnung der Frauen 1Ko14,34; Ep5,22,24;
Ko3,18; 1Ti2,11; Ti2,5; 1P3,1,5;
- das Schweigegebot und Rede- und Rede-
verbot für Frauen in
der versammelten (und zentral zum Hören ausge-
richteten) Gemeinde 1Ko14,34 (**/Erk-Frau: Schweig**);
- das Stillegebot 1Ti2,11+12, (speziell gegenüber dem
ungläubigen Mann 1P3,1);
- das Lehrverbot 1Ti2,12, (aber Lehrgebot gegenüber
jüngeren Frauen Ti2,3-5);
- das Verbot eigenmächtigen (= emanzipierten) Han-
delns gegenüber dem Mann 1Ti2,12 (**/Erk-Frau: AU-
ThENT**);
- das Gebot der angemessenen Darstellung in Hal-
tung und Kleidung 1Ti2,9 (**/Erk-Frau: KATASTOL, Hos-
trag**), speziell die Kopfbedeckung der Frau 1Ko11,
5,10 im Zusammenhang mit der Nicht-Kopfbede-
ckung des Mannes 1Ko11,4,7 (**/Erk-Frau: Kopfbede**).

Für den Fall der Nichterkenntnis des
Herrngebots in den Worten des Paulus
kündigt Paulus schwerste Bestrafung an:
1Ko14,38 Wenn aber jemand (es) un-nicht-er-
kennt/ un-ver-kennt,

(Erste Lesart): S* A*... (Präsens-Indikativ-Medium/Passiv):
wird-er-un-nicht-erkannt/(an)erkannt (von Gott)

(in diesem Sinn: Elberfelder, Menge, Albrecht).

Erkenntnisarbeit hinsichtlich des Herrn-
gebots 1M3,16/ 1Ko14,37 haben fast alle
heutigen Propheten und geistlichen Chris-
ten schon aufgewendet, aber zu dem ge-
botenen positiven Ergebnis mit klarer Er-
kenntnis und erleuchteten Herzensaugen
(Ps19,9) sind nur sehr wenige gekommen.
Die meisten haben ihre Erkenntnisarbeit
unter Anleitung durch den weltlichen oder
endzeitchristlichen Zeitgeist mit dem Ziel
und Ergebnis geleistet, sich von der prak-
tischen Befolgung der Ausführungsbe-
stimmungen des Herrngebots ganz oder
teilweise zu drücken. Weil diese destrukti-
ve, vom Streben nach Ungehorsam be-
stimmte Zielsetzung nun schon seit Be-
ginn des Laodizea-Zeitalters im 17. Jahr-
hundert (1675 Zitattheorie von J. Lightfoot
zu 1Ko11,4-10) sich immer mehr Propheten
und geistliche Christen zu eigen gemacht
haben, ist heute das im Vers 38 genannte
Verkennen dieses Herrngebots flächen-
deckend wirksam.

Für die Folge dieses Verkennens gibt es
im Vers 38 zwei sehr gut bezeugte, zwei-
fellos beide vom Heiligen Geist stammende
Lesarten. Die **erste Lesart**, bei der das
Verb A-GNOÄ'Oo in der Medium/Passiv-
Form steht, entspricht im Prinzip der An-
drohung des Herrn in Mt7,23: **"Niemals ha-
be-ich- euch -'erkannt"** (Aorist-Indikativ =
vergangener Vorgang des Erkennens).

Gott hat die, die Sein sind, erkannt 2Ti2,19
(Aorist-Indikativ = vergangener Vorgang des Erken-
nens), und jeder Wiedergeborene, der Gott
liebt, ist von Gott erkannt 1Ko8,3; Ga4,9 (Perfekt
= gegenwärtiger Zustand des Erkenntseins). Die
Aufrechterhaltung dieses Erkenntseins
hat Gott aber an eine Bedingung gebun-
den: **2Ti2,19** ...: Es-^{stehe-ab/} -^(nehme) ent-
schieden)-Ab-stand von Ungerechtigkeit jeder,
(der) den Namen (des) Herrn nennt!

Wenn ein Wiedergeborener den gebote-
nen Abstand von Ungerechtigkeit nicht
nimmt oder nicht beibehält, wird ihm die
aufgrund seines Glaubens an den Herrn
Jesus aus Gnade geschenkte Gerechtig-
keit wieder aberkannt. Es wird seiner frü-
heren Gerechtigkeit nicht mehr gedacht
(Hes3,20/ 33,13), und der Herr wird ihm ge-
mäß Mt7,23 ins Angesicht leugnen, ihn je-
mals erkannt zu haben und hinzufügen:
"Weicht von Mir, ^{ih}r Wirkenden/ ^{(Be)w}irkenden
die Gesetzlosigkeit!" (**/FalsAusl: Niem-erk**).

(Zweite Lesart): P46 S2 Ac B Mt Tr (Präsens-
Imperativ-Aktiv): **'soll-er-(es) un-nicht-erken-
nen! / 'soll-er-(es) un-ver-kennen!**

Die **zweite Lesart**, bei der das Verb
A-GNOÄ'Oo im Imperativ-Aktiv steht – "soll-
er-(das, was ich euch schreibe)-ver-ken-
nen!" –, ist formal die imperativische Auf-
forderung zum Tun des direkten Gegen-
teils der imperativischen Aufforderung
zum Erkennen im vorangehenden Vers.
Die Aufforderung in Vers 37 ist zum Guten,
die in Vers 38 zum Bösen.

Wenn Gottes Wort jemandem zum Tun des Bö-
sen auffordert, bedeutet das die letzte und
schärfste Warnung vor dem Gericht. Ähnliche
formale Aufforderungen zum Tun des Bösen
gibt Gott in Jos24,15; Jr44,25; Hes3,27; 20,39;
Am4,4; Mt23,32 und Of22,11. Den, der eine solche
Warnung missachtet, übergibt Gott dem Gericht
der Verstockung in seinem Irrweg, so dass er
dem späteren Strafgericht Gottes preisgege-
ben ist: 1S2,25; 2S17,14; 2C25,16.20; 2Th2,11.

Beide Lesarten von A-GNOÄ'Oo in
1Ko14,38 sind schärfste Warnungen vor
dem künftigen Gericht Gottes. Weil diese
Warnungen nun schon so lange und behar-
rlich von den Angesprochenen – Pro-
pheten und geistlichen Christen – miss-
achtet worden sind, ist auch schon längst
das Verstockungsgericht in Kraft, und
zwar flächendeckend. Da das Gericht am
Haus Gottes anfängt (1P4,17), hat Gott an-
gefangen, noch bevor Er der Welt "Energie
des Irrtums sendet" (2Th2,11), Seiner Ge-

meinde Energie des Irrtums zu senden.
(/Lehr-Erm: Energdl).

Die Philadelphia-Gemeinde hatte die
Ordnungen des Herrngebots umfassend
und vorbildlich befolgt, meinte aber an-
scheinend: "Wozu soll ich mich da noch
mit Theorie belasten?" und ignorierte das
Erkenntnisgebot 1Ko14,37 ebenso wie die
Theologie. Somit konnte ihr der Teufel die-
ses Wort Gottes aus dem Herzen rauben
(Mt13,19). Dadurch verfiel sie dem von der
Aufklärung aufgebrauchten Feminismus
und konnte – entgegen der Warnung des
Herrn in Of3,10 – nicht "(fest)halten/ macht-
(voll durchsetz)en, was sie hatte". So
"nahm man ihr ihren Siegeskranz", und
Philadelphia wurde binnen 200 Jahren zu
Laodizea, der "Volksgerichten" und zog
auch die gesamte übrige Gemeinde auf
diesen Abfallsweg. Auch für die Weiterent-
wicklung des Feminismus zum Genderis-
mus und sexuellen Perversionismus
(LGBT) ist die Gemeinde verantwortlich.
Gott hatte in 5M22,5 manntypisches Gerät
auf einer Frau, wozu auch die Kleidung gehört,
untersagt und dazu wortwörtlich wie in 5M18,12
und 5M25,16 gesagt: "Denn (ein) Gräuel (für)
JHWH, deinen Gott, (ist) jeder [~]Tuende diese
(Dinge)." Trotzdem hat die Gemeinde es mitge-
macht, als die Welt die Hose des Mannes, das
für die Hauptschaft des Mannes typische Klei-
dungsmuster, auf die Frauen übertrug: "da hat
die Frau die Hosen an". Und sie verlangt ganz
selbstverständlich von Gott, dass Er Sein Emp-
finden dem der Welt und der ihr folgenden Ge-
meinde anpasst – so wie die Satansengel Gott
zur Einsicht bringen wollen, dass Sein Auftrag,
den Menschen ins Bild Gottes zurechtzumach-
en, ein Irrweg sei.

4.2 Was müssen wir tun?

Wir können Gott nicht dazu bringen, Sein
Ziel und Seine Gebote an unsere Meinung
und unsere vom Satan inspirierten Wün-
sche anzupassen. Wir müssen vielmehr
umkehren zum bewussten Tun der Gebote
Gottes, voran das Erkenntnisgebot, hin
zur bewussten Trennung und Befreiung
auch von der kollektiven Sünde. Wenn wir
das ernstlich versuchen, merken wir, dass
wir im Verstockungsgericht gefangen
sind. Daraus können wir uns nicht aus ei-
gener Kraft befreien, sondern wir müssen
tun, was uns in Joel 1-2 geboten ist: Alle
Ausprägungen der Gemeinde müssen
sich gemeinsam versammeln und ihren
durch die Heuschreckenmenschen verur-
sachten Bankrott vor Gott bekennen
(Joel2,12-17). **/ProfEndz: Joel1-2).**

9.12.2021 B.F. Bernd Fischer, Binnewitzer Str. 2, 02692 Großpost-
witz, gtü-bibel.de, bernd--fischer@online.de

CGTU-PDFLEHR-ERMASASEL30.430 26.3./7.2022

Aufsätze, auf die im Text verwiesen wurde: gtü-bibel.de /Leh-
re: /ProfEndz; SuendSch undWozuMens, DavidUrt, Joel1-2;
/Lehr-Erm: 1J2-2, 1T4_1; /Erk-Frau: ErkGebot, Schweig, AUT-
hENT, KATASTOL, Hostrag, Kopfbede, Energdl; /FalsAusl:
Niem-erk.